

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

Ref.2/008/2026

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtrechtsrat Knut Engelbrecht	Referat für Recht, Soziales und Kultur

Sachbearbeiter/in: Evi Dötterl

Antwort auf den Antrag der AfD-Fraktion - Jung trifft alt

Anlage: Antrag

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Ausschuss für Jugend, Soziales und Senioren	21.10.2026	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

Der Antrag wird abgelehnt.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

Klimaschutz	
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:	II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungs-Optionen?
☐ Ja, positiv*	☐ Ja*
☐ Ja, negativ*	☐ Nein*
☒ Nein	

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Die Fraktion der AfD beantragte mit Schreiben vom 17.08.2026 die Erstellung eines Konzeptes für generationenübergreifende Begegnungen unter Einbindung Schwabacher Senioren und Pflegeeinrichtungen sowie städtischer und freier Träger der Kindertageseinrichtungen.

II. Sachvortrag

Besuche von Kindern aus Kindergärten und Krippen in Alten- und Pflegeheimen gehören seit vielen Jahren zum Alltag in Schwabach. Dies reicht von zwei Kindergärten, die sich im Gebäude von Senioreneinrichtungen befinden (AWO-Kita „Wunderland“ und städtische Kita „Bienenstock“), über regelmäßige Besuche (z.B. Krabbelgruppe) bis hin zu Begegnungen zwischen Senioren und Kindergartenkindern im Rahmen von Adventssingen, dem Mitbringen von Bastelarbeiten für die Senioren, usw.

Ein weiterer Ausbau ist hier, wie in vielen anderen Bereichen auch, gut vorstellbar. Dies hängt allerdings von den Möglichkeiten der Einrichtungen ab, durch entsprechenden Personaleinsatz den Kontakt zwischen Senioreninnen und Senioren und Kindern für beide Seiten durchdacht zu gestalten und positiv erlebbar zu betreuen.

Hinzu kommt, dass – anders als früher – Senioreneinrichtungen zunehmend durch Pflegefälle geprägt sind und der Anteil der „rüstigen“ Senioren sehr stark zurückgegangen ist. Auch dies macht Begegnungen teilweise sehr betreuungsintensiv. Dies setzt solchen Begegnungen sowohl auf Seiten der Kinderbetreuungseinrichtungen wie auch der Senioreneinrichtungen enge Grenzen.

Eine Ausweitung des Engagements in diesem Bereich über das bisherige Maß hinaus würde auf allen Seiten zusätzliche Personalkapazitäten erfordern, deren Finanzierung weder auf Seiten der Stadt noch der Freien Träger oder der Pflegekassen derzeit darstellbar ist.

Es wird daher empfohlen, den Antrag abzulehnen. Davon unberührt bleibt das grundsätzliche Ziel, Kontakte zwischen Alten- und Pflegeeinrichtungen, aber auch Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und Kindertageseinrichtungen zu fördern und auszubauen, wo dies möglich ist, insbesondere auch durch ehrenamtliches Engagement.

III. Kosten

Es entstehen keine Kosten. Würde dem Antrag zugestimmt, wären im Rahmen eines entsprechenden Konzeptes entsprechende Mittel für die Vorbereitung und Betreuung von Begegnungen einzustellen.

IV. Klimaschutz

Durch diesen Beschluss entstehen keine Auswirkungen auf den Klimaschutz.

V. Nachhaltigkeit

Keine Auswirkungen.